



MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE STADT **ITZEHOE**
STADTZEITUNG

Freitag, 16. Oktober 2020

Nr. 8 | Jahrgang 2



••• **Wege und Natur:
Was den Itzehoerinnen und Itzehoern
wichtig ist**

04

••• **Städtisches Gebäudemanagement:
Hauseigentümer, Architekturbüro und
Bauherrenvertretung in einem**

14



Was erledige ich wo?

Mitarbeiter	Telefon	Fax	E-Mail
Bürgermeister Herr Dr. Koeppen Vorzimmer: Frau Barkowski	Tel.: 04821 603-211 Tel.: 04821 603-213	Fax: 04821 603-322	buergermeister@itzehoe.de
Wirtschaftsförderung Herr T. Carstens	Tel.: 04821 603-330		wirtschaftsfoerderung@itzehoe.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Herr Dethlefs	Tel.: 04821 603-404	Fax: 04821 603-1404	pressestelle@itzehoe.de
Bürgerbeteiligung Frau Ja. Möller	Tel. 04824 603-409	Fax: 04821 603-1404	buergerbeteiligung@itzehoe.de
Klimaschutz Frau Jo. Möller/Frau K. Engelhard	Tel.: 04821 603-412/410		klimaschutz@itzehoe.de
Rechnungsprüfungsamt Leitung: Frau Gripp	Tel.: 04821 603-373	Fax: 04821 603-321	rechnungspruefungsamt@itzehoe.de
Gleichstellungsbeauftragte Frau Lewandowski	Tel.: 04821 603-362	Fax: 04821 603-260	gleichstellungsbeauftragte@itzehoe.de
Personalrat Frau Thie	Tel.: 04821 603-357	Fax: 04821 603-267	personalrat@itzehoe.de
Hauptamt und Büroleitung Leitung: Herr Simon	Tel.: 04821 603-334	Fax: 04821 603-321	hauptamt@itzehoe.de
Amt für Finanzen Leitung: Herr H. Carstens	Tel.: 04821 603-226	Fax: 04821 603-321	amt-fuer-finanzen@itzehoe.de
Amt für Bildung Leitung: Herr Arndt	Tel.: 04821 603-351	Fax: 04821 603-379	bildung@itzehoe.de
Amt für Bürgerdienste Leitung: Herr Pump	Tel.: 04821 603-236	Fax: 04821 603-269	amt-fuer-buergerdienste@itzehoe.de
Bauamt Leitung: Frau Bühse Vorzimmer: Frau Backer	Tel.: 04821 603-235 Tel.: 04821 603-339	Fax: 04821 603-1339	bauamt@itzehoe.de
Kreis- und Stadtarchiv Leitung: Frau Puymann	Tel.: 04821 603-242	Fax: 04821 603-384	kreis-und-stadtarchiv@itzehoe.de
theater itzehoe Frau Schanko	Tel.: 04821 6709-12	Fax: 04821 6709-50	theater-itzehoe@itzehoe.de

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/603-0
Fax: 04821/603-321
stadtverwaltung@itzehoe.de

Die Öffnungszeiten finden Sie auf der letzten Seite.



Liebe Itzehoerinnen, liebe Itzehoer,

viele Schwierigkeiten im Alltag lassen sich mit dem gesunden Menschenverstand lösen. Innehalten, die Situation hinterfragen und Handlungsmöglichkeiten abwägen – dieses Vorgehen hat sich schon oft bewährt. Keine Frage: Nicht ganz so einfach ist es bei Problemen, die das Miteinander einer ganzen Gesellschaft, die Umwelt oder die Wirtschaft betreffen. Da hängt vieles zusammen und eine ganze Reihe Faktoren beeinflusst das Gefüge. Unsere Stadt liefert Beispiele für beide Ausgangslagen. Müll auf den Gehwegen, Laub von Bäumen auf Grundstücksgrenzen und Ruhestörung etwa sind immer wieder Anlass für Ärger und Unfrieden. Dabei wären die Ursachen für die Streitigkeiten durch gegenseitige Rücksichtnahme und ein klärendes Gespräch leicht zu beheben. Dies liegt in unser aller Verantwortung.

Bei der städtischen Infrastruktur sieht es hingegen etwas anders aus. Hier ist es Aufgabe der Kommune, sich um die Daseinsvorsorge zu kümmern. Das heißt zum Beispiel, die Straßen in Schuss zu halten, Schulen zu betreiben, Abwasser zu beseitigen, die Grünanlagen und Parks zu pflegen. Die Meinungen darüber, wie gut die Stadt Itzehoe diese unterschiedlichen Herausforderungen meistert, gehen bekanntlich auseinander. Das hat auch das neue Dialogformat gezeigt, das wir im September auf dem Wochenmarkt getestet haben (siehe Seite 4).

Für Ihre dort gestellten Fragen, die geäußerte Kritik und die Anregungen möchte ich mich an dieser Stelle nochmals bedanken. Ihre Rückmeldungen geben uns generell wichtige Hinweise, wo wir gut gearbeitet haben, wo wir nachbessern sollten und wo wir klarer vermitteln müssen, warum wir was wann und wie machen. So wirkt beispielsweise



se der neue Radweg entlang der Adenauerallee, in der Nähe der Delftorbrücke, momentan noch, als habe die Baufirma nachlässig gearbeitet. Das ist mitnichten so. Der Weg wird im nächsten Jahr komplett neu ausgebaut und erhält noch eine richtig schöne Asphaltdecke. Die Planungen liegen bereits vor und das Geld dafür ist beantragt. Die Entscheidung für die jetzige Übergangslösung hängt mit den Baumaßnahmen an der Gasleitung zusammen. Da die Straße ohnehin aufgemacht werden musste, hat es sich angeboten, die grundlegenden Arbeiten am Radweg im Anschluss anzugehen. An diesem Beispiel wird deutlich, wie gut aufeinander abgestimmt Stadtwerke und Tiefbauabteilung bei Großprojekten unter den Erfordernissen von Terminvorgaben und verfügbaren Haushaltsmitteln arbeiten.

Vernetztes Arbeiten ist auch unter Gesichtspunkten des Klimaschutzes enorm wichtig. Ob Bauprojekte oder Mobilitätsangebote – wenn es darum geht, verantwortungsvoll mit den Res-

ourcen umzugehen und Treibhausgase einzusparen, sind auch wir als Stadt gefordert. Das hat die Ratsversammlung erkannt und die Schaffung einer entsprechenden neuen Stelle ermöglicht (siehe Seite 10). Ich bin froh, dass wir seit Mitte September nun zwei Mitarbeiterinnen im Rathaus haben, die das Thema als Klimaschutzmanagerinnen vorantreiben.

Kooperation und gemeinschaftliches Handeln sind auch in anderen Zusammenhängen eine Grundlage dafür, dass es vorangeht. Der neue Unverpackt-Laden am Ostlandplatz (siehe Seite 8) steht ebenso dafür wie die wohnbauliche Entwicklung, die Itzehoe zusammen mit den Umlandgemeinden künftig betreibt (siehe Seite 9). Als Gemeinschaft können wir eben viel bewegen.

Herzlichst, Ihr

Dr. Andreas Koeppen
Bürgermeister

Rathaus im Dialog.....	4
Bürgerentscheid „autofreie Feldschmiede“.....	5
Apfelstand hat sich vergrößert.....	5
Steuerung von Ampelanlagen.....	6
Bäume in der Stadt erfüllen viele wichtige Funktionen.....	7
Starkes Signal in Tegelhörn.....	8
Meilenstein gesetzt.....	9
Neue Bushaltestelle vor dem Krankenhaus.....	10
Klimaschutz vorantreiben.....	10
Ort der Begegnung.....	11
Druckwerkstatt für Kinder.....	12
Verdiente Bürgerinnen und Bürger gesucht.....	13
Neues aus der Itzehoer Jugendarbeit.....	13
Serie: Wer macht was im Rathaus.....	14
Aus den Fraktionen.....	16
Bekanntmachungen.....	18
Kalender & Information.....	20

IMPRESSUM

„Stadtzeitung“ - Mitteilungsblatt für die Stadt Itzehoe

Herausgeber:

Stadtverwaltung Itzehoe
Der Bürgermeister
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Reichenstraße 23 | 25524 Itzehoe
Tel.: 04821 603-404
Fax: 04821 603-1404
pressestelle@itzehoe.de

Redaktion:

Björn Dethlefs (BD; verantwortlich).
Jana Möller (JM)
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist.

Verlag

LINUS WITTICH Medien KG,
Röbeler Str. 9, 17209 Sietow,
Tel. 039931/57 90, Fax: 5 79 27,
www.wittich.de, info@wittich-sietow.de

Druck:

Druckhaus Wittich,
An den Steinenden 10,
04916 Herzberg/Elster

Verteilung:

Deutsche Post AG,
an sämtliche Haushalte Itzehoes

Auflage: 20.000 Exemplare

Die „Stadtzeitung“ mit den amtlichen Mitteilungen erscheint mindestens zehnmal im Jahr. Sie ist auch im Internet unter www.itzehoe.de zu finden.

Fotos: Stadt Itzehoe

Rathaus im Dialog

Neues Dialogformat wurde auf dem Wochenmarkt erfolgreich getestet.

Einfach und direkt das eigene Anliegen an die Stadt richten – das ist die Idee hinter dem neuen Format „Rathaus im Dialog“, das am 17. und 24. September auf dem Wochenmarkt getestet wurde.

Mit einem Info-Stand waren Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen und Beteiligungsmanagerin Jana Möller vor Ort und nahmen Fragen sowie Anregungen der Bürgerinnen und Bürger entgegen.

Die Gesprächsthemen brachten die Itzehoerinnen und Itzehoer mit, Themenvorgaben wurden bewusst nicht gemacht. Das Angebot wurde gut angenommen. Viele kamen gezielt mit vorbereiteten Anliegen zum Stand. Einige entdeckten den Stand auch erst während des Wochenmarkteinkaufs und kamen spontan ins Gespräch.

Die mitgebrachten Themen waren vielfältig: Von Fragen zur Neuen Störtschleife über Baustellen bis zu dem Wunsch nach einer Hundenauslaufwiese war alles dabei.

Fragen, die nicht direkt vor Ort beantwortet werden konnten, wurden ins Rathaus mitgenommen und an die zuständigen Fachabteilungen weitergegeben. „Wir freuen uns sehr, dass das Angebot so gut angenommen wurde. Auch wenn nicht jedes Anliegen sofort umgesetzt werden kann, sind die Anregungen wertvoll. Sie zeigen auf, wo in der Stadt Themenschwerpunkte liegen und Handlungsbedarf besteht. So kann gezielt geprüft werden, welche Möglichkeiten es gibt, die jeweilige Situation zu verbessern“, so Jana Möller. Eines der Hauptgesprächsthemen während der zwei Dialog-Veranstaltungen war der Radverkehr. Mehr, besser ausgebaut und beschilderte Radwege waren häufig geäußerte Wünsche. „Die vielen Anregungen zeigen, wie einen hohen Stellenwert das Radfahren bei den Itzehoerinnen und Itzehoern einnimmt. Viele der genannten Anregungen sind auch bereits in unseren Planungen enthalten“, so Andrea Stegmann, Leiterin der Tiefbau-



Anregungen und Hinweise: Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen und Beteiligungsmanagerin Jana Möller im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern.

abteilung. Einen ausführlichen Überblick über die bereits umgesetzten und vor allem auch die noch geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Radwege wird es in der Novemberausgabe der Stadtzeitung geben.

Leider kann nicht jede Anre-

gung ohne Weiteres umgesetzt werden. Manchmal sprechen gesetzliche Regelungen oder organisatorische Gründe dagegen. Warum es zum Beispiel schwierig ist, Ampelphasen zu verlängern, lesen Sie auf Seite 6. Die beiden Testläufe des Dialogformats werden nun ausgewertet, um zu schauen, in welcher Form solch ein „Rathaus im Dialog“ zukünftig stattfinden kann. So wäre es denkbar, mit dem Format die verschiedenen Stadtteile zu besuchen und auch einmal andere Uhrzeiten auszuprobieren.

Unabhängig vom nächsten „Rathaus im Dialog“ besteht natürlich auch immer die Möglichkeit, sich mit Ideen und Anregungen auf dem klassischen Weg, zum Beispiel per Telefon oder E-Mail, an die Koordinatorin für Bürgerbeteiligung zu wenden. Sie erreichen Jana Möller unter 04821/603-409 oder: buergerbeteiligung@itzehoe.de

Sie haben Straßenschäden, eine defekte Straßenlaterne oder wilden Müll entdeckt? Solche und ähnliche Hinweise können Sie ganz einfach auf www.itzehoe.de/schadensmelder direkt an die zuständigen Stellen bei der Stadt Itzehoe übermitteln.



Info-Stand: Beim „Rathaus im Dialog“ kamen viele Themen auf den Tisch.

Bürgerentscheid „autofreie Feldschmiede“



In den Abstimmungsräumen gilt Maskenpflicht.

Am 25. Oktober 2020 haben die Itzehoerinnen und Itzehoer die Möglichkeit, ihre Stimme im Rahmen des Bürgerentscheids „autofreie Feldschmiede“ in den Abstimmungsräumen ihrer jeweiligen Abstimmungsbezirke abzugeben.

Wegen Corona gelten die bekannten Abstands- und Hygieneregeln. Außerdem ist in den Abstimmungsräumen grundsätzlich eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Stifte sind ausreichend vorhanden, sie werden nach jeder Benutzung desinfiziert.

Wer seine Stimme vor dem 25. Oktober 2020 abgeben möchte, kann seine Abstimmungsun-

terlagen für die Abstimmung per Abstimmungsscheinantrag beim Gemeindeabstimmungsleiter anfordern.

Informationen dazu wurden mit der amtlichen Benachrichtigung zum Bürgerentscheid an alle abstimmungsberechtigten Personen postalisch versendet. Informationen finden sich auch in der Sonderausgabe der Stadtzeitung vom 25. September (abrufbar unter www.itzehoe.de).

Noch bis zum 23. Oktober 2020 ist auch eine persönliche Abstimmung direkt im Rathaus möglich. Dazu sind die Abstimmungsbearbeitung und der Ausweis mitzubringen.

Wer im Rathaus abstimmen möchte, braucht keinen Termin zu vereinbaren, sondern kann zu den unten genannten Öffnungszeiten vorbeikommen. Der Zugang zum Abstimmungsbüro wird durch Sicherheitsmitarbeiter vor dem Rathaus geregelt, um die Hygiene- und Abstandsregelungen

zu gewährleisten. Im Rathaus ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Mit Ausnahme der Abstimmung im Abstimmungsbüro setzt der Besuch im Rathaus weiterhin einen vorher vereinbarten Termin voraus.

Das Abstimmungsbüro im Erdgeschoss des Rathauses hat folgende Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag	08:30 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	08:30 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr
Freitag	08:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Apfelstand hat sich vergrößert

Obstbauhof aus Jork gehört seit vier Jahren zur Wochenmarkt-Familie.

Humor und Schlagfertigkeit – über diese Eigenschaften sollten Marktleute auf jeden Fall verfügen. Schließlich gehört das

spielerische Verkaufsgespräch mit dem einen oder anderen Schnack einfach zum Wochenmarkterlebnis dazu.

Uta Lühnen, die mit ihrem Mann Horst seit vier Jahren einen Obststand auf dem Itzehoer Wochenmarkt an der Schuma-

cherallee betreibt, hat dies natürlich drauf.

Auf die vage Bestellung einer Kundin, die „irgendwelche Zwetschgen“ möchte, entgegnet die Obstbäuerin mit einem charmanten Lächeln wie aus der Pistole geschossen, dass es bei ihr nicht irgendwelche, sondern nur besondere Exemplare dieser Pflaumenart gebe.

Das scheint auch für die Äpfel, Birnen und anderen saisonalen Nebenprodukte aus dem Angebot zu gelten, denn über mangelnden Zuspruch der Itzehoer Kundschaft kann der Familienbetrieb aus Jork nicht klagen. Im Gegenteil.

Die Lühnens haben sich mit einem neuen Verkaufswagen jetzt vergrößert.

Das gute Stück kam in Itzehoe am 24. September 2020 zum ersten Mal zum Einsatz. Aus diesem Anlass guckte Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen bei den beiden Marktbesuchern zum kurzen Klönschnack vorbei, bedankte sich für die Treue und überreichte mit seinen besten Wünschen für weiterhin gute Geschäfte einen kleinen Richtkranz. Das Schmuck-Gebinde gibt es traditionell für einen neuen Stand. (BD)



Tradition bei jedem neuen Stand: Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen und Marktmeisterin Nina Kramer machten Horst Lühnen mit einem kleinen Richtkranz eine große Freude (v. l.).

Genau geplant

Bei der Steuerung von Ampelanlagen ist Präzisionsarbeit gefragt.

Wenn an der weltberühmten Shibuya-Kreuzung in der japanischen Hauptstadt Tokio die Ampeln auf Grün springen, überqueren während der circa 60-sekündigen Grünphase durchschnittlich 3.000 Menschen die Straße.

Dass die Grünphase der Itzehoeer Ampeln - oder Lichtsignalanlagen, wie sie in der Fachsprache heißen - deutlich kürzer ist, ist keine Überraschung. Trotzdem soll natürlich genug Zeit bleiben, die Straße zu überqueren. Doch wer entscheidet eigentlich, wie lange Kraftfahrzeuge, Radfahrende und Fußgängerinnen und Fußgänger Grün haben?

Die Schaltung der Ampeln ist ein komplexes und sehr sensibles System. Alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sollen in alle Richtungen möglichst kurze Wartezeiten und gleichzeitig ausreichend lange Grünphasen erhalten.

Der Takt der Ampelschaltung richtet sich nach den Fußgängerinnen und Fußgängern. Die Zeit,

die ein Mensch braucht, um an einer Ampel die Straße zu überqueren, bildet die Grundlage für den Rhythmus der Ampel. In den „Richtlinien für Lichtsignalanlagen“ ist festgelegt, dass eine Fußgängerampel mindestens 5 Sekunden Grün anzeigen muss. In Itzehoe stehen die Ampeln mit 8-10 Sekunden etwas länger auf Grün. Werden die taktilen Signalgeber für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen ausgelöst, ist die Zeit sogar noch ein wenig länger. Die Zeit reicht aus, um mindestens die Hälfte der Strecke über die Straße zurückzulegen. Selbst wenn die Ampel auf Rot umspringt und die Fahrbahn bereits betreten wurde, bleibt noch genug Zeit, die Straße zu überqueren. Die Ampel schaltet für Kraftfahrzeuge nicht unmittelbar im Anschluss auf Grün. Dazwischen gibt es eine Pufferzeit, damit die Fahrbahn sicher verlassen werden kann. In der Regel beträgt die Umlaufzeit an Kreuzungen 90 Sekunden. „Das ist die Zeit,

die vergeht, bis alle Verkehrsteilnehmer an der Kreuzung einmal Grün hatten“, so die Erklärung aus der Tiefbauabteilung. Die Signale innerhalb einer Kreuzung sind also genau aufeinander abgestimmt.

Aber der Verkehr an einer einzelnen Kreuzung hat natürlich auch Einfluss auf den Verkehrsfluss insgesamt. Schon die Verlängerung einer einzelnen Grünzeit an einer Ampel um nur drei Sekunden könnte an anderer Stelle im schlimmsten Fall für Staus, verstopfte Kreuzungen und blockierte Rad- und Fußgängerüberwege sorgen. Bei insgesamt 49 Ampelanlagen ist leicht vorstellbar, dass bei der Steuerung der Ampelphasen eine ganze Menge Faktoren berücksichtigt werden müssen. Dabei unterstützt ein Verkehrsrechner, an den ein Großteil der Ampelanlagen im Stadtgebiet angeschlossen ist. Aufgabe des Rechners ist es, den Verkehrsfluss zu analysieren und zu optimieren. Dazu nutzt er



Bild-Quelle: Pixabay

Verkehrsdaten, die von den einzelnen Ampeln zurückgemeldet werden.

Also auch wenn vielleicht jeder gerne eine Fernbedienung in der Tasche hätte, um die Ampeln auf dem Weg nach Hause nach dem eigenen Bedarf alle Grün zu schalten - am Ende würde das wohl zu einem Verkehrschaos mit längeren Wartezeiten führen, als es das Warten an einer roten Ampel bedeutet hätte. (JM)



Komplexes System: Innerhalb von 90 Sekunden sollen alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer an der Kreuzung einmal Grün bekommen.



Mehr als bunte Blätter

Bäume in der Stadt erfüllen viele wichtige Funktionen.

Wie kaum etwas Anderes signalisieren die bunt gefärbten Blätter der Bäume: Es ist Herbst.

Was zweifellos schön aussieht und Herbststimmung aufkommen lässt, bringt bald auch wieder eine ganze Menge Arbeit mit sich. Sobald das Laub Straßen und Wege bedeckt, sind der Bauhof, aber auch viele Itzehoerinnen und Itzehoer gefragt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofs reinigen einmal pro Woche Rinnstein und Straßen von den heruntergefallenen Blättern, die nass schnell zur Rutschgefahr werden können. Auch in den Parkanlagen und auf den Spiel- und Sportplätzen wird das Laub von Wegen und Rasenflächen entfernt.

Auf Geh- und Radwegen vor ihrem Haus sind laut Straßenreinigungssatzung Anwohnerinnen und Anwohner dazu verpflichtet, das Laub zu entfernen und zu entsorgen. Wenn der Wind gerade zusammengefedgte Blätter wieder auseinandertreibt, mag die eine oder der andere schon über die Bäume entlang der Straßen geflucht haben. Man sollte sich dabei jedoch bewusst machen, dass Bäume in der Stadt viele wichtige Funktionen erfüllen.

Für viele Tiere, vor allem für Insekten und Vögel, bieten sie Lebensraum und leisten so, wie auch die Blühstreifen, einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt.

Bedeutend sind sie auch für das Stadtklima. Die Bäume kühlen nicht nur durch ihren Schatten, den sie auf Straßen und Gehwege werfen, sondern auch durch die Verdunstung des aufgenommenen Wassers über die Blätter. Angesichts der Auswirkungen des Klimawandels gewinnt dieser Effekt zunehmend an Bedeutung. Den Bäumen kommen noch weitere wesentliche Funktionen zu. Sie produzieren über die Blätter Sauerstoff und können mit ihrer Hilfe Stäube aus der Luft filtern. In einem begrenzten Umfang tragen Straßenbäume auch zur Lärminderung bei.

Regelmäßige Pflege

Bäume sind für viele Menschen in der Stadt ein Wohlfühlfaktor, sie mildern die Reizüberflutung einer künstlich-baulichen Umwelt und vermitteln ein Stück Naturnähe.

Die städtischen Bäume werden in regelmäßigen Abständen durch zwei Baumkontrolleurinnen der Umweltabteilung überprüft. Sie kontrollieren die Bäume auf Schäden, die ihre Bruchsicherheit und Standfestigkeit gefährden und dokumentieren diese. Auch Fehlentwicklungen in den Kronen werden vermerkt. Besteht Handlungsbedarf, werden die erforderlichen Maßnahmen festgelegt, von Pflegearbeiten bis zur erforderlichen Baum-

fällung. Für die Pflegearbeiten beauftragt die Umweltabteilung je nach Alter und Größe des Baumes sowie den durchzuführenden Arbeiten den Bauhof oder Fachfirmen.

Widerstandsfähigkeit gefragt

Im Gegensatz zu Bäumen, die im Wald, in Parks oder Privatgärten wachsen, haben es Straßenbäume auf Grünstreifen oder Bauminseln an ihrem Standort deutlich schwerer, sich zu entwickeln. Wasserrohre und andere unterirdische Ver- und Entsorgungsleitungen lassen nicht viel Platz für die Wurzeln des Baumes. Der Boden ist weniger nährstoffreich als zum Beispiel im Park und im Sommer entsteht durch den sich aufheizenden Asphalt eine zusätzliche Wärmebelastung. Im Winter kann Streusalz zum Problem für die Bäume werden. Deswegen ist es - bis auf wenige Ausnahmen - verboten, entsprechende Stoffe auf Geh- und Radwegen im Stadtgebiet einzusetzen.

All die Widrigkeiten, mit denen es Straßenbäume zu tun haben, machen deutlich, dass nur sehr robuste Baumarten für den Extremstandort Straße geeignet sind. In Itzehoe sind das vor allem Linde, Eiche, Ahorn und Hainbuche. Vor dem Hintergrund des Klimawandels werden künftig vermehrt auch nichtheimische

Baumarten an innerstädtischen Straßen gepflanzt, die aufgrund ihrer geographischen Herkunft noch besser etwa an sommerliche Trocken- und Hitzeperioden angepasst sind. Sie werden ein Teil der „Zukunftsstraßenbäume“ in der Stadt sein.

Insgesamt 6.182 Straßenbäume gibt es in Itzehoe, auf städtischen Flächen außerhalb der Waldflächen sind es insgesamt mehr als 11.000 Bäume (siehe Kasten). Wie auch das bunte Herbstlaub jedes Jahr wieder eindrucksvoll unterstreicht, prägen sie das Erscheinungsbild der Stadt und sorgen auf vielfältige Weise für mehr Lebensqualität.

Der schwierige Stand, den die Straßenbäume im Stadtgebiet haben, macht deutlich, wie bedeutsam auch der Baumbestand auf privaten Flächen ist.

Auch diese Bäume leisten einen wesentlichen Beitrag in stadtgestalterischer, klimatischer und ökologischer Hinsicht. Die Verantwortung, die die privaten Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer für diese Bäume übernehmen, ist hoch anzuerkennen.

Weitere Informationen über den städtischen Baumbestand sind der Homepage der Stadt Itzehoe zu entnehmen unter:

www.itzehoe.de/umwelt-bauverkehr/umwelt/

(JM)

Anzahl städtischer Bäume

Straßenbäume	6.182 Stück
Öffentliche Grünanlagen	3.402 Stück (Erfassung noch nicht abgeschlossen)
Spiel- und Bolzplätze	670 Stück
Parkplätze	354 Stück
Schulgrundstücke	517 Stück
Sportplätze	108 Stück
Kindergärten	38 Stück
Städtische Liegenschaften	46 Stück

Bild-Quelle: Pixabay

❖ AUS DER VERWALTUNG

Starkes Signal in Tegelhörn

Am 29. September eröffnete am Ostlandplatz ein Unverpackt-Laden. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Itzehoe hat die Geschäftseröffnung unterstützend begleitet.

Das Thema Nahversorgung am Ostlandplatz hat in der jüngsten Vergangenheit viele Anwohnerinnen und Anwohner beschäftigt. Erst schloss ein Supermarkt, dann ein Schlachter.

Seit einiger Zeit gibt es immerhin wieder ein Backwarenangebot. Aber weitere Dinge des täglichen Bedarfs gab es in der direkten Nachbarschaft kaum mehr zu kaufen.

Das ist gerade für diejenigen ein Problem, die nicht mehr so mobil sind. Für Seniorinnen und Senioren hat die Kommunalpolitik mit Hilfe des Stadtmanagements

deshalb im vergangenen Jahr ein Einkaufstaxi initiiert, um die Versorgungslücke zu schließen. Stück für Stück tut sich etwas am Ostlandplatz. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. „Stück für Stück“ heißt der neue Unverpackt-Laden, der Ende September seine Türen in den ehemaligen Räumen der Schlachtereie öffnete.

Iris Fischer, Hilke Jeppe und Yvonne Striebinger haben den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und bieten ein reichhaltiges Angebot an unverpackten Lebensmitteln, Ölen, Gewürzen,

Reinigungsmitteln, Molkereiprodukten, Kosmetikartikeln, Weinen, Tees und Kaffeespezialitäten an.

Viele Produkte sind regional und in Bioqualität. „Nachhaltigkeit ist uns wichtig“, sagt Hilke Jeppe. Lassen sich Verpackungen nicht vermeiden, werde ein Pfand- und Mehrwegsystem genutzt. Ansonsten funktioniere der Einkauf nach dem ganz einfachen Prinzip: Die Kundschaft bringt eigene Behältnisse zum Abfüllen mit. „Das dürfen auch Plastikdosen sein. Es geht ja um die Mehrfachnutzung“, so Jeppe.

Natürlich seien Gläser, Flaschen und Beutel auch im Laden erhältlich. „Wir bieten die Möglichkeit, bedarfsgerechte Mengen einzukaufen. Das kommt besonders kleineren Haushalten entgegen“, sagt Jeppe.

Für Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen, der zur Ladeneröffnung vorbeischaute, sei der Unverpackt-Laden ein doppeltes Zeichen. „Das Konzept ist die richtige Antwort auf den Plastikmüll, den wir durch unser Konsumverhalten produzieren. Wir Verbraucher müssen umdenken“, forderte Koeppen. Darüber hinaus sei der neue Laden ein Signal, den Ostlandplatz zu beleben.

Daran hat auch Itzehoes Wirtschaftsförderer, Thomas Carstens, mitgewirkt. Als es darum ging, den Laden umzubauen, stellte unter anderem das Thema Brandschutz eine gewisse Hürde dar. Als Bindeglied zur Verwaltung, insbesondere zur Bauaufsicht, stand Carstens im engen Austausch mit dem Wohnungsunternehmen Wankendorfer als Vermieterin des Ladens und den Geschäftsgründerinnen. So konnte in Zusammenarbeit mit einem externen Architekten eine praktikable Brandschutz-Lösung für den Umbau des Ladens gefunden werden.

Die gute Kooperation zwischen der Stadt Itzehoe und der Wankendorfer hat den neuen Mieterinnen das Terrain geebnet. Das Beispiel vom Ostlandplatz weist den Weg aber auch für andere Projekte: Durch Eigeninitiative und den Rückenwind von eingespielten Kooperationspartnern lässt sich in Itzehoe in Sachen Gewerbeansiedlung einiges bewegen.

(BD)



Gelungene Geschäftseröffnung: Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen (r.) wünschte den drei Laden-Gründerinnen Yvonne Striebinger, Iris Fischer und Hilke Jeppe einen guten Start. Angelika Schultz von der Wankendorfer und Wirtschaftsförderer Thomas Carstens gratulierten ebenfalls.

Ihr Wirtschaftslotse in Itzehoe

Sie sind auf der Suche nach einer passenden Gewerbeimmobilie in Itzehoe? Sie haben Fragen in der Planungsphase Ihres unternehmerischen Vorhabens und brauchen Unterstützung auf dem Weg zur Realisierung? Wirtschaftsförderer Thomas Carstens hilft Ihnen gerne weiter. Sie erreichen ihn unter: wirtschaftsfoerderung@itzehoe.de, Tel.: 04821 603-330.

Meilenstein gesetzt

Lenkungsgruppe der „Region Itzehoe“ beschließt wohnbauliche Entwicklung.

Auf ihrer Sitzung Ende September haben die Bürgermeister der „Region Itzehoe“, das ist die Kooperation von Itzehoe und den 17 Umlandgemeinden, eine Vereinbarung zur gemeinschaftlichen wohnbaulichen Entwicklung bis 2030 beschlossen.

Darin haben sich die Kommunen in Abstimmung mit der Landesplanung Schleswig-Holstein darauf geeinigt, künftig nicht mehr mit fest zugeteilten Wohnkontingenten auf Gemeindeebene zu agieren, sondern mit einer flexiblen Pool-Lösung zu arbeiten.

Darin enthalten ist ein Kontingent von insgesamt 1.500 Wohneinheiten. So hoch ist der Bedarf, den es in der Region für eine wohnbauliche Entwicklung bis zum Jahr 2030 gibt.

Die Stadt Itzehoe zum Beispiel möchte bis dahin 615 Wohneinheiten entwickeln, Hohenlockstedt 220, Oldendorf 40 und Ottenbützel 15.

Doch in der Praxis stehen Flächen nicht immer sofort zur Verfügung. Deshalb gehen

Einheiten, die in den jeweiligen Kommunen nicht realisiert wurden, alle zwei Jahre zurück in den Pool. So können sich die Gemeinden bedarfsgerecht „bedienen“.

Mit ihrer gemeinsamen Vereinbarung machen Itzehoe und die Umlandgemeinden deutlich, dass ihnen ein verantwortungsvoller Flächenverbrauch wichtig ist.

Gemeinsam stark

Die Devise heißt: Wohneinheiten auf Sicht entwickeln, anstatt sich zu bevorraten.

Auf diese Weise soll in der gesamten Region ein Wohnangebot für Jung und Alt zeit- und nachfragegerecht entsprechend den unterschiedlichen Anforderungen des Wohnungsmarktes bereitgestellt werden. „Mit dieser gemeinsamen Vereinbarung sind wir als Region wegweisend auch für andere.

Der Beschluss ist ein echter Meilenstein interkommunaler Kooperation“, sagte Itzehoes Bürgermeister Dr. Andreas Ko-

eppen, der zugleich Vorsitzender der Lenkungsgruppe ist.

Das Konzept der Wohnraumentwicklung habe einmal mehr gezeigt, dass es in der Region eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe gibt.

Dies passiere nicht von allein. „Es braucht Menschen, die den Dialog anstoßen und den regionalen Gedanken als Motor vorantreiben“, sagte Koeppen in Richtung Volker Tüxen. Für den leitenden Verwaltungsbeamten des Amts Itzehoe Land war es die letzte Sitzung der Lenkungsgruppe. Im November geht er in den Ruhestand.

Koeppen nutzte die Gelegenheit „Mister Region“ im Namen aller Gemeindevertreterinnen und -verteter für seine Verdienste um die Region zu danken. „Sie haben im Gründungsjahr 2002 maßgeblich an der Zielvereinbarung für unsere Kooperation mitgearbeitet und die Marke Region Itzehoe initiiert. Sie leben den Regionsgedanken vor. Der Zusammenhalt, den wir heute haben, ist Ihr Verdienst. Dafür



Ein Porträt zum Abschied: Dr. Andreas Koeppen dankte Volker Tüxen für seine Verdienste um die Region Itzehoe.

danke ich Ihnen sehr“, sagte Koeppen.

Gemeinsam habe man vieles bewegen können, das freue ihn, entgegnete Tüxen. „Es war ein langer Weg, aber wir stehen heute gut dar. Die Region lebt.“ Der Lenkungsgruppe gab er mit auf den Weg: „Wir müssen mutig sein. Machen Sie so weiter.“ (BD)



Wohnungsbau (hier ein Beispiel): Itzehoe und die Umlandgemeinden verfolgen eine gemeinschaftliche wohnbauliche Entwicklung.

Bild-Quelle: Pixabay

Neue Bushaltestelle vor dem Krankenhaus

Vor Kurzem war Baubeginn. Bis Jahresende sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

In der Robert-Koch-Straße wird es eine zusätzliche Bushaltestelle vor dem Krankenhaus geben. In Höhe der Klinikum Itzehoe Akademie entsteht pro Fahrtrichtung je ein Warthäuschen mit Grünbedachung. Der Haltestellenbereich ist barrierefrei, sodass ein leichter Ein- und Ausstieg gewährleistet ist. Mit dem zusätzlichen Standort rückt die Haltestelle der Linie 8 und mit dem Fahrplanwechsel etwas später auch der Linie 4 künftig dichter an den Haupteingang des Klinikums heran.

Vom Bus dorthin sind dann rund 220 Meter auf ebener Strecke zurückzulegen. „Unter den örtlichen Gegebenheiten ist dies die bestmögliche Lösung, die wir jetzt realisieren können“, sagt Andrea Stegmann, Leiterin der Tiefbauabteilung der Stadt Itzehoe.

Für den Neubau der Bushaltestelle nach den Kriterien der Barrierefreiheit, das heißt mit einem ebenen Einstiegsniveau und taktilen Bodenindikatoren, hat der Zweckverband ÖPNV Steinburg Fördermittel in Höhe

von 60.000 Euro bewilligt. Der Eigenanteil der Stadt für die neue Haltestelle liegt bei 25.000 Euro. Bislang halten die Buslinien zum Krankenhaus am unteren Ende der Robert-Koch-Straße. Der Weg von dort bis zum Haupteingang des Klinikums ist rund 500 Meter lang und steigt an, was besonders für weniger mobile Menschen eine Hürde darstellt. Mit der neuen Haltestelle wird die Erreichbarkeit des Krankenhauses mit öffentlichen Verkehrsmitteln verbessert. (BD)



Mehr als nur ein Schild: Die zusätzliche Bushaltestelle gegenüber dem Klinikum wird nach den Kriterien der Barrierefreiheit gebaut. Bild-Quelle: Pixabay

Klimaschutz vorantreiben

Neue Stabsstelle für Klimaschutz bei der Stadt Itzehoe nimmt Arbeit auf.

Die Klimakrise stellt uns global vor große Herausforderungen – die man vielfach direkt vor Ort angehen kann. Genau das tut die Stadt Itzehoe mit der Einstellung von zwei Klimaschutzmanagerinnen: Seit dem 15. September sind Josefine Möller und Kerstin Engelhard Ansprechpartnerinnen für alle Fragen und Projekte, die die Einsparung von Treibhausgasen in der Stadt betreffen.

In der praktischen Umsetzung klingt das leichter gesagt als getan. Der Ausstieg aus fossilen Energien bedeutet, dass ein

schnellerer Ausbau der erneuerbaren Energien bundesweit und somit auch in Schleswig-Holstein und Itzehoe erforderlich ist: „Doch die Umstellung auf Effizienz und Erneuerbare ist technisch möglich“, betont Möller.

Zu den Aufgaben der Klimaschutzmanagerinnen gehören neben der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes auch konkrete Maßnahmen für den Klimaschutz oder zur Erleichterung von nachhaltigem Verhalten. Die Handlungsfelder liegen zum einen in der Verwaltung selbst, aber auch

in der Begleitung von Beschlüssen, Einwerbung von Fördermitteln und allgemeinen Themen der Daseinsvorsorge und Infrastruktur. Beide Klimaschutzmanagerinnen haben Themen, die ihnen besonders am Herzen liegen. Kerstin Engelhards Schwerpunkt sind nachhaltigere Optionen für die Mobilität – vom Ausbau des Radwegenetzes über E-Bike-Leasing und Carsharing bis zur ÖPNV-Anbindung von Itzehoe: „Es sollen Lösungen mit und für die Bürgerinnen und Bürger entwickelt werden“, erklärt sie.

Das Lieblingsthema von Josefine Möller ist die Energie. Sie sieht Potenziale für Photovoltaik und Solarthermie in der Stadt, die ganz konkret für lokale Wertschöpfung und Einsparung von fossilen Brennstoffen sorgen können. So könne bei Dachsanierungen von öffentlichen Gebäuden die Effizienz sowie die energetische Nutzung etwa durch Photovoltaikanlagen gleich mitgedacht werden. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes erarbeiten die beiden nun eine Übersicht mit Maßnahmen.

Für Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern haben sie jederzeit ein offenes Ohr. Ein Hobby, das die Damen verbindet, ist das Radfahren. Das hält nicht nur gesund, sondern spart auf Alltagswegen immerhin schon mal ein kleines bisschen CO₂ und passt daher gut zu ihrem Motto: „Jeder Beitrag zählt.“



Startklar: Kerstin Engelhard und Josefine Möller (r.) haben den Klimaschutz in Itzehoe im Blick.

Kontakt

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zum Klimaschutz haben oder Themen einbringen möchten, die Ihnen am Herzen liegen, wenden Sie sich gerne an die Stabsstelle für Klimaschutz.

Kerstin Engelhard:
kerstin.engelhard@itzehoe.de
Josefine Möller:
josefine.moeller@itzehoe.de

❖ AUS DEN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

Ort der Begegnung

Die Stadtbibliothek Itzehoe wird jetzt von einer Doppelspitze geleitet. Und die hat neue Ideen.

Am Eingang steht zwar „Stadtbücherei“, doch in der Stadtbibliothek Itzehoe geht es nicht nur um klassische Bücher. Zum Bestand gehören selbstverständlich auch Hörbücher und Musik-CDs, E-Books und E-Book-Reader sowie zahlreiche DVDs und Blu-Rays. Außerdem gibt es Konsolenspiele zum Ausleihen. Mehr als 50.000 Medien beherbergt die Bibliothek. 13 Beschäftigte und eine Auszubildende sorgen dafür, dass der Bestand fortlaufend ergänzt wird und auf dem aktuellen Stand bleibt. „Eine moderne Bibliothek muss heutzutage aber mehr bieten als einen gut sortierten Medienbestand. Sie sollte ein Treffpunkt für alle sein, ein Ort der Begegnung“, sagt June Kohstall. Sie hat die Leitung der Stadtbibliothek zusammen mit ihrer Kollegin Leonie Bosse von Traute Jankowski-Seebandt übernommen, die Ende August nach 38 Jahren in den Ruhestand gegangen ist. „Unsere ehemalige Chefin hat uns einen super Laden hinterlassen. Die Stadtbibliothek ist mit ihren Angeboten bereits sehr gut aufgestellt und eine angesehene Adresse im Land. In diesem Sinne wollen wir sie jetzt weiterentwickeln“, sagt Bosse. Für die beiden Diplom-Bibliothekarinnen heißt das: das Profil der Stadtbibliothek Itzehoe als Bildungs- und Kommunikationseinrichtung schärfen. „Wir möchten den Nutzerinnen und Nutzern perspektivisch mehr Aufenthaltsqualität bieten. Dazu wollen wir den vorhandenen Platz anders nutzen. Wir können uns gut vorstellen, einen Raum zu

schaffen, den wir dann Vereinen und Institutionen für Veranstaltungen zur Verfügung stellen“, sagt Kohstall. Schließlich gebe es in der Stadt viele Ressourcen, die sich so an einem Ort bündeln ließen. Warum also nicht mal eine Sprechstunde der Verbraucherzentrale ins Haus holen oder ein Bürgerbüro anbieten? Auch ein IT-Café wäre eine Idee, bei dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek den Umgang mit dem Online-Katalog, E-Book-Readern, Apps und anderen digitalen Dingen erklären. „Die Bibliothek soll eine zentrale Anlaufstelle im städtischen Leben sein, wo Workshops und Kurse stattfinden und wo es natürlich auch neuen Lesestoff gibt. Wie das in der Praxis aussieht, zeigen zum Beispiel die Bibliotheken in Oslo, Kopenhagen und Aarhus. Von dort haben wir viele Anregungen mitgenommen“, sagt Bosse. Inspiration gibt es also genug. Wie sich neue Ansätze für Itzehoe umsetzen ließen, erarbeitet die neue Doppelspitze aktuell in einem Konzept. Die Eckpunkte dabei sind der Personalstamm, das Raumangebot, die Kosten, öffentliche Fördermöglichkeiten, die technische Ausstattung und die Zielgruppen. Was vielleicht etwas abstrakt klingt, wird an einem praktischen Beispiel deutlich. Als eine der ersten Neuerungen steht die Umstellung auf ein webbasiertes Bibliothekssystem ins Haus. Dieses bietet unter anderem Selbstbedienungsterminals, an denen die Nutzerinnen und Nutzer ihre Medien eigenständig ausleihen können.

„Der alte große Ausleihtresen hat ausgedient. So bekommen wir mehr Platz und sparen Zeit bei der Bücherausgabe. Zeit, die das Personal dann für andere Aufgaben übrighat. Dazu zählt besonders auch die Beratung“, sagt Kohstall. Ihre Kollegin ergänzt: „Wir haben viel Stammkundschaft, gerade unter den älteren Leuten. Die kommen nicht nur wegen der Bücher zu uns, oder um Zeitung zu lesen, sondern auch wegen des Klönschnacks. Hier trifft man ja immer jemanden“, sagt Bosse. Bei ihr ist übrigens immer an der richtigen Adresse, wer eine Leseempfehlung aus den Sachbereichen Geschichte, Tiere oder Landwirtschaft braucht. June Kohstall ist firm bei allem, was sich um Mathematik, Naturwissenschaften und Technik dreht. Und mit der weiteren Diplom-Bibliothekarin Elke Voß gibt es eine Expertin für Kinder- und Jugendliteratur im Team. Überhaupt: Lesenswerte Neuerscheinungen entgehen auch der Stadtbibliothek Itzehoe nicht. „Bei unseren Bestellungen orientieren wir uns an den Empfehlungslisten der Bücherezentrale,



Bitte eintreten: Die Stadtbibliothek Itzehoe ist Treffpunkt, Bildungs- und Kommunikationseinrichtung.

Bild-Quelle: Stadtbibliothek

die zwei Mal im Monat neu herauskommt. Wir lesen natürlich auch viel, sodass wir etwa bei den Romanen immer auf dem Laufenden sind“, sagt Leonie Bosse. Das gilt ebenso mit Blick auf Ausmisten: Gerade Bereiche wie Wirtschaft und Recht seien sehr schnelllebig geworden. Informationen zum Thema gebe es im Internet, sodass Fachbücher in dieser Richtung kaum noch ausgeliehen würden. Entsprechend werde mehr Platz geschaffen für Ratgeber zu den anderen Lebensbereichen, sei es Gesundheit, Ernährung, Heimwerken oder Psychologie. Denn die sind in klassischer Buchform nach wie vor sehr gefragt. (BD)



Neue Leitung der Stadtbibliothek: June Kohstall und Leonie Bosse haben als Führungsduo die Nachfolge von Traute Jankowski-Seebandt angetreten.

Bildungszentrum und Anlaufpunkt für Jung und Alt

Bibliotheken mit staubigen Büchern gehören schon lange der Vergangenheit an. Die Stadtbibliothek Itzehoe hat sich zu einem Treffpunkt mit verschiedenen Medien und Dienstleistungen entwickelt. Hier wird nicht nur ein umfangreiches Angebot an Büchern, Zeitschriften, Zeitungen und Audio-Visuellen-Medien vorgehalten - die Stadtbibliothek versteht sich auch als Fort- und Weiterbildungseinrichtung, die an der freien Meinungsbildung mitwirkt und Kommunikationsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen anbietet.

Mehr Informationen unter: www.stadtbibliothek-itzehoe.de

❖ AUS DEN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

Druckwerkstatt für Kinder im Wenzel-Hablik-Museum

Museumspädagogische Angebote sollen einen unkomplizierten Zugang zur Kunst eröffnen. Museumsmitarbeiterin Janina Willems berichtet.

Seit vielen Jahren ist es ein Anliegen des Wenzel-Hablik-Museums, Kindern und Jugendlichen, unabhängig von den Möglichkeiten ihrer Eltern, einen Zugang zur Kunst und zur eigenen Kreativität zu bieten. Dank einer Spende der Soroptimisten Itzehoe, die zum wiederholten Male die Museumspädagogik des Museums unterstützen, war es dem Wenzel-Hablik-Museum möglich, den Kinder-Workshop zur aktuellen Sonderausstellung „Ukiyo-e. Bilder der fließenden Welt. Japanische Holzschnitte des 17. - 20. Jahrhunderts. Sammlung und Kunststiftung Spielmann-Hoppe“ ohne Teilnehmergebühren anzubieten.

„In diesem Museum war ich schon einmal“, erklärt Maxi (10). Er ist damit die Ausnahme, als am Samstagvormittag des 26. September 2020 Kinder im Alter von 9 und 10 Jahren im Wenzel-Hablik-Museum eintreffen. In der „Druckwerkstatt - von Pokémon

bis Manga!!!“ können sie unter Anleitung des Itzehoer Künstlers Manuel Zint ihre eigene Kaltnadelradierung herstellen. Aber was ist das überhaupt für eine Technik? Zu Beginn erklärt Zint den aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörern, dass bevor sie ein Motiv in die transparente Kunststoffplatte mit einer Radiernadel „kratzen“ können, ein Bild auf ein Pergamentpapier gezeichnet werden muss. Zint verweist anschaulich drauf, dass das Motiv spiegelverkehrt auf die Platte geritzt werden muss. In Zeiten der Corona-Pandemie ist es erforderlich, dass die Kinder in solchen Momenten eine Maske tragen. Nur am Platz darf diese ausgezogen werden. „Da habe ich mich schon in der Schule dran gewöhnt“, sagt eine Teilnehmerin.

Als alle Kinder ihr Motiv in die Kunststoffplatte geritzt haben, wird schwarze Farbe auf der Platte verteilt und diese mit Gaze,



Druck-Erzeugnisse: Die Kinder brachten verschiedenste Motive aufs Papier.

einem leichten Gewebematerial, wieder abgewischt. So verbleibt die Farbe nur in den Ritzungen. Erst dann legt jedes Kind der Reihe nach seine Platte auf die Druckpresse und dreht vorsichtig das Sternrad, um seinen eigenen Druck in Augenschein nehmen zu können. Die Blätter zeigen Haustiere (wie die Katze Simsi), Pferde, Löwen, Dinosaurier, Pokémon

und sogar ein Wikingerschiff. Drei Drucke kann jedes Kind erstellen und jedes Druckergebnis fällt ein klein wenig anders aus. „So habt ihr noch ein paar Blätter zum Verschenken“, regt Zint an, bevor die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden.

Weitere Informationen unter: www.wenzel-hablik.de



Zeigt, wie es geht: Unter der Anleitung des Itzehoer Künstlers Manuel Zint konnten die Kinder ihre eigene Kaltnadelradierung herstellen.

TERMINSACHE

Verdiente Bürgerinnen und Bürger Itzehoes gesucht

Vorschläge können noch bis zum 30. Oktober eingereicht werden.

Wie schon in der vorigen Ausgabe der Stadtzeitung vermeldet, sucht die Stadt anlässlich des nächsten Neujahrsempfangs am 30.01.2021 wieder verdiente Bürgerinnen und Bürger. Sie sollen hinsichtlich ihrer ehrenamtlichen Betätigung in den Bereichen Beruf, Gewerbe, Handel,

Jugend, Kultur, Schule, Soziales, Sport, Umwelt und Wirtschaft für ihre besonderen Verdienste um das Gemeinwohl geehrt werden. Alle Firmen, Vereine, Institutionen und Einzelpersonen sind aufgerufen, bis zum 30.10.2020 verdiente Persönlichkeiten zu benennen. Die Vorschläge unter

Nennung des Namens, der Anschrift und insbesondere des Ehrengrundes richten Sie bitte an:
**Stadtverwaltung Itzehoe,
Verwaltungsabteilung,
Reichenstraße 23,
25524 Itzehoe oder per
E-Mail an:
verwaltungsabteilung@itzehoe.de**



Verdiente Bürgerinnen und Bürger: Die Stadt Itzehoe freut sich über Vorschläge.

Bild-Quelle: Pixabay.

Neues aus der Itzehoer Jugendarbeit

Das Haus der Jugend bietet ein buntes, festes Wochenprogramm.

montags

14 bis 15 Uhr Social-Media gestalten wie die Profis. Ein Kreativangebot für Teens, die Interesse an der Foto- und Videogestaltung haben.

dienstags

15 bis 18 Uhr Offene Werkstatt. Fahrräder reparieren, Werkangebote, Raum für handwerklichen Ideen und Projekte.

16 bis 17 Uhr HipHop-Tanzen für Kids und jüngere Teens. Mit und ohne Vorerfahrung!

17 bis 18 Uhr HipHop-Tanzen für Teens und Twens. Mit und ohne Vorerfahrung!

17 bis 20 Uhr Internationales Kochen und Essen. Rezepte und Speisen aus der kulinarischen Welt kennenlernen und ausprobieren.

mittwochs

Hier werden noch Angebote und Honorarkräfte aus den Bereichen Sport, Kunst und Kreativität, Musik und Action gesucht.

Wer Ideen oder Interesse hat mitzuwirken, kann gern schreiben an hdj@itzehoe.de.

donnerstags

16 Uhr Djembetrommeln für ältere Kids und alle Teens.

freitags

15 Uhr Töpfern: Gestaltung mit dem Werkstoff Ton. Schüsseln, Becher, Kunstobjekte. Es lässt sich vieles aus Ton herstellen!

16 Uhr Backen: Waffeln, Muffins, Kuchen, Kekse, Torten.

Alle Angebote sind kostenfrei! Um Anmeldungen unter hdj@itzehoe.de wird gebeten.

Das Haus der Jugend verfügt über ein Hygienekonzept und arbeitet entsprechend der gesetzlichen Vorgaben räumlich getrennt mit Kleingruppen.



Wer macht was im Rathaus

Ohne eine systematische Organisation könnte keine Stadt oder Gemeinde ihre Aufgaben bewältigen. Und davon gibt es viele. Das nehmen wir zum Anlass, in einer Serie vorzustellen, wie die Itzehoeer Verwaltung aufgebaut ist und welche Ämter und Abteilungen für welche Themen zuständig sind. Im neunten Teil der Serie ging es um die Stadtplanungsabteilung, die einen wesentlichen Beitrag dazu leistet, wie Itzehoe als Stadt gestaltet wird. Gestaltungsaufgaben hat auch das Gebäudemanagement.

Teil 10 - Das Bauamt: Gebäudemanagement

Das Historische Rathaus von Itzehoe ist schön - und ganz schön alt. Der Bau wurde im Jahr 1695 eingeschossig errichtet. Gut 200 Jahre später kam 1893 ein Stockwerk dazu. Rund 60 Jahre zuvor hatte man schon das Ständehaus angebaut: Dort, wo heute die Sitzungen der Ratsversammlung stattfinden, war einst der Tagungsort der Holsteinischen Ständeversammlung. Zum Immobilienbestand der Stadt Itzehoe gehört noch eine ganze Reihe weiterer historischer Gebäude. Aber es sind nicht nur die Bauten der Gründerzeit, wie etwa die Kaiser-Karl-Schule (KKS), das Georg-Löck-Haus der Volkshochschule oder die Auguste Viktoria Schule (AVS), deren Unterhaltung mit einigen Herausforderungen verbunden ist. „Im Grunde haben wir es mit Gebäuden aus den unterschiedlichsten Architekturepochen bis zur Gegenwart zu tun. Von der alten Fliese aus der Jahrhundertwende, über den 70er-Jahre-Stahl-Beton-Skelettbau bis hin zum Neubau einer modernen Feuerwache - da ist alles dabei.

Das macht unsere Arbeit auch so spannend und vielseitig“, sagt Angela Koch, Leiterin vom Gebäudemanagement der Stadt Itzehoe.

Ein Team für viele Aufgaben

Die Abteilung im Bauamt besteht aus sieben Ingenieurinnen, Ingenieuren, Technikerinnen und Technikern sowie drei Verwaltungsmitarbeiterinnen. Auf einen Dreiklang gebracht ist das Team für die Sanierung, Instandhaltung und Erweiterung des städtischen Gebäudebestands zuständig. Dieser umfasst neben den 13 Schulen und Sporthallen, den beiden Rathäusern, dem Haus der Jugend, der Begegnungsstätte Wellenkamp, dem Kindergarten Sude-West, der Feuerwache samt Gerätehäusern, der Stadtbibliothek und dem Theater, den Obdachlosenunterkünften, diversen Wohnungen und Denkmälern auch die öffentlichen „Bedürfnisanstalten“ sowie Buswartehäuschen. Es kommt also einiges zusammen. Für Liebhaberinnen und Liebhaber des technischen Zahlenwerks:

Die Bruttogeschossfläche aller Liegenschaften, um die sich das Gebäudemanagement kümmert, liegt bei insgesamt 130.995 m². Jedes Jahr kommen weitere Flächen dazu. Das ist eine komplexe Aufgabe.

„Wir sind gewissermaßen Hauseigentümer, Architekturbüro und Bauherrenvertretung in einem. Das heißt, wir haben die baulichen und technischen Anlagen immer im Blick. Durch unsere Arbeit sorgen wir dafür, dass die Gebäude sicher sind und funktionieren. Wir beauftragen und überwachen die Arbeit von ausführenden Fremdfirmen sowie externen Architekten- und Ingenieurbüros. Wenn die Stadt neu baut, machen wir die Vorplanung und zum Teil auch die Entwürfe, schaffen also die Grundlage für die Kostenplanung und später den jeweiligen Bauantrag“, erklärt Koch. „Wegen der großen Anzahl an Maßnahmen müssen wir regelmäßig Planungsleistungen extern vergeben.“ Dabei müsse das Team nicht nur die Qualität der abgelieferten Arbeiten sicherstellen und auf die

Gebäudemanagement in Kürze

- Planung und Umsetzung von baulichen und technischen Anlagen des Gebäudebestands der Stadt Itzehoe
- Aufgabenschwerpunkte: bauliche und technische Instandhaltung, Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen sowie Realisierung von Neubauprojekten
- Planung der finanziellen Ressourcen im Gebäudebereich und Budgetüberwachung
- Beauftragung von Fremdfirmen, Qualitätssicherung und Bauabnahme
- Planung und Durchführung von nationalen und europaweiten Ausschreibungen und Vergabeverfahren
- Honorarabrechnung mit externen Architekten und Ingenieuren
- Bauherrenvertretung für die Stadt Itzehoe

Gestaltung achten, was gerade bei Sanierungsarbeiten wichtig sei. Auch die Terminkontrolle und die Überwachung des im Haushalt der Stadt zur Verfügung gestellten Budgets gehört zu den zentralen Aufgaben. „Wir gucken, welche Maßnahmen wir wann umsetzen können. Und wir sind dafür verantwortlich, dass die Kostenpläne eingehalten werden. Außerdem machen wir Fördermöglichkeiten ausfindig und planen den finanziellen Bedarf für unsere Baumaßnahmen voraus“, sagt Koch. Angesichts dieser Aufgabenstellung wird deutlich, dass das Gebäudemanagement eng mit der Kämmerei zusammenarbeitet sowie mit dem Amt für Bildung, das für die Schulinfrastruktur zuständig ist, und mit dem Amt für Bürgerdienste, in dessen Zuständigkeit etwa die Feuerwehr und der städtischen Sozialwohnungen fallen.



Baufachleute im Rathaus: Das Team des Gebäudemanagements kümmert sich um den städtischen Immobilienbestand.

Stadtverwaltung: Ämter und Abteilungen



Viel los an den Schulen

Gerade im Schulbereich hat das Gebäudemanagement viele große Aufgaben zu bewerkstelligen. So betrifft etwa die Digitalisierung der Schulen eben auch die Schulgebäude selbst. Schließlich müssen dort schnelle Internetleitungen verlegt werden. Und wo vereinfacht gesagt durch alte Gemäuer gebohrt wird, kommen immer auch der Denkmal- und der Brandschutz ins Spiel. „Bauen im Bestand heißt, dass man besonders im Hinblick auf die Haustechnik mit Altlasten rechnen muss“, sagt Koch. Das erinnert an den Pralinenschachtel-Spruch aus dem Film „Forrest Gump“: Man weiß nie, was drinnen steckt.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gebäudemanagements heißt es deshalb: Immer kühlen Kopf bewahren. „Auf dem Bau passieren eben Dinge, die so nicht immer vorhersehbar sind. Wir müssen dann schnelle und fachkundige Entscheidungen treffen, damit es weitergeht“, ergänzt Mitarbeiterin und Ingenieurin Gertrud Jünemann. Und

das sei nicht immer populär. Die zeitweilige Sperrung der frisch sanierten AVS-Sporthalle aufgrund einer plötzlich aufgetretenen Bodendelle ist so ein Beispiel. Aber Sicherheit geht vor. Flexibilität ist auch in Zeiten von COVID 19 gefragt. Derzeit überprüft das Gebäudemanagement auch die Lüftungs- und Raumluftanlagen in den Schulen und Sporthallen, damit der unbedenkliche Betrieb gewährleistet ist. Solche Arbeiten werden dann vorgezogen.

Eine neue Feuerwache und andere Großprojekte

Anderer Großprojekte, wie die Ausstattung und Sanierung der naturwissenschaftlichen Fachräume an der KKS, laufen natürlich weiter. Die Aufträge für die verschiedenen Gewerke wurden Ende des Sommers vergeben. Und nachdem der erste Bauabschnitt der energetischen Sanierung des Sportzentrums am Lehmwohld 2019 abgeschlossen wurde, folgen dort nun weitere Bauabschnitte der Brandschutz-

sanierung der Gemeinschaftsschule am Lehmwohld, als Teil des Schulzentrums. Auch mit der neuen Feuerwache geht es planmäßig voran: Ende Oktober sollen bereits die Außenwände stehen.

Doch nicht nur Wände zählen. Dass bei der Arbeit des Gebäudemanagements die Ganzheitlichkeit eines Gebäudes berücksichtigt wird, lässt sich zum Beispiel in der AVS sehen. Die Profile der im Zuge der energetischen Sanierung neu eingesetzten Fenster passen perfekt zum Baustil des Gebäudes. „Auch im Foyer haben wir die Fliesen nicht einfach ersetzt, sondern uns für eine Sanierung entschieden, damit der historische Charakter der Eingangshalle erhalten bleibt“, sagt Jünemann, die dieses Projekt betreut hat. Bei allen technischen, baulichen, finanzplanerischen und baurechtlichen Anforderungen, die ihr Job im Gebäudemanagement mit sich bringt, so gelte doch für jede Neubau- oder Sanierungsmaßnahme: „Es soll schön werden.“ (BD)



Serie: Teil 10



Historisches Rathaus: Der geschichtsträchtige Bau ist für das Gebäudemanagement ein spannendes Betätigungsfeld.



Brandschutz: Die Flure der Gemeinschaftsschule am Lehmwohld erfüllen nach der Sanierung nun strenge Sicherheitsanforderungen.



Lehrküche: Die neue Lehrküche der Gemeinschaftsschule am Lehmwohld erstrahlt modern ausgestattet in neuem Glanz.



Suder Höhe: Das vom Gebäudemanagement begleitete Neubauprojekt wurde nach einem Jahr Bauzeit planmäßig im November 2019 fertiggestellt.



Mehr als nur Fassade: Beim Sportzentrum am Lehmwohld wurde neben den Außenwänden im Sockelgeschoss auch der gesamte Treppenaufgang energetisch saniert.



Sinn für Details: Die Flure der AVS wurden mit Gefühl für das historische Erbe hergerichtet.

AUS DEN FRAKTIONEN

„Was sollte eine gute und erfolgreiche Kulturpolitik auf kommunaler Ebene leisten?“

CDU

Ralph Busch
Fraktionsvorsitzender



info@cdu-steinburg.de

Was wäre Itzehoe ohne Theater, Museen, Bibliothek, Kino, Ausstellungen, Konzerte oder Feste? Die kulturelle Landschaft vor Ort ist Teil der Visitenkarte unserer Stadt! Und die Aufgabe der Kommunalpolitik ist es, durch kluge Förderentscheidungen die Strahlkraft dieser Visitenkarte zu erhalten.

Mit dem Beschluss, den Umbau des Wenzel-Hablik Museums mit 1,5 Millionen Euro zu fördern, haben wir hier ein deutliches

Ausrufungszeichen gesetzt. Neben dem Erhalt klassischer Angebote möchten wir auch die Vielfalt der kommunalen Kultur befördern und die Erprobung neuer Ideen ermöglichen.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir ausdrücklich das Angebot des Vereins Planet Alsen. Allerdings ist es uns wichtig, für die Kooperation eine vertragliche Grundlage auf Augenhöhe zu erreichen.

Außerdem setzt sich die CDU

für die Realisierung des „Alsen-Campus“ ein. Mit einer Mehrzweckhalle, Co-Working-Flächen oder E-Sports-Veranstaltungen sollen neue Formate aus dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft in Itzehoe etabliert werden. Denn eine gelungene kommunale Kulturpolitik führt auch zu einer Stärkung des Standortes, zur Steigerung der Attraktivität und zur Erhöhung der Lebensqualität in unserer Stadt.

SPD

Sigrun Schmidt
Ratsherrin



sigrun.schmidt@spd-itzehoe.de

Kultur ist wichtig, sie schafft Identität, Verbundenheit, sie bietet Begegnungen, ruft zu Widerspruch auf, bietet Raum für Kommunikation, sie bildet.

Schon immer war es der SPD in Itzehoe ein großes Anliegen, Kultur und Kunst für alle zugänglich zu machen, sie als wesentliches Element der Stadtidentität zu fördern.

Unser Engagement für das Theater Itzehoe, von Beginn an, für das Wenzel Hablik Museum, seit

seiner Gründung, mögen dafür die hervorstechenden Beweise sein.

Aber Kultur und Kulturförderung auf kommunaler Ebene bedeuten mehr als nur die Leuchttürme zu fördern, sondern gerade die Förderung aller kulturellen Organisationen und Vereine sind unser Anliegen.

Sie prägen das Leben in unserer Stadt, sie machen Kultur in ihrer Vielfältigkeit erlebbar, sie bieten vielen eine emotionale Heimat.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass - auch in schwierigen finanziellen Zeiten - im Kulturbereich nicht gekürzt wird. Gerade in der Coronazeit haben wir alle gespürt, wie wichtig es ist, dass vor Ort kulturelles Leben stattfindet.

GRÜNE

Eva Gruitrooy
Ratsherrin



fraktion@gruene-itzehoe.de

Bei Kultur denken wir zunächst an Museen, Theater, Kunst und Musik. Sie stehen für kulturelle Vielfalt, die unser gesellschaftliches Bild prägen. Politik ist verantwortlich, den Rahmen hierfür zu sichern, nachhaltig finanzielle Sicherheit zu geben.

Kulturschaffende sind frei in ihren Aktivitäten und Ausdrucksweisen. Sie arbeiten nicht im Auftrag der Politik, sondern aus sich heraus mit eigenen Vorstellungen.

Wir GRÜNEN verstehen Kultur aber auch als Kultur der sozialen Interaktion, der Pflege des gemeinsamen Umgangs. Dabei kommt der Kommunalpolitik eine große Bedeutung und ein Mitgestaltungsauftrag zu.

Wir wollen mit Kulturschaffenden, Vereinen, NGO's und Initiativen einen lebendigen Austausch pflegen.

Wir verfügen in unserer Stadt über eine Menge „Kunstschätze“! Wir wollen Menschen för-

dern, die sich mit ihren Ideen und Wertevorstellungen aktiv am kulturellen und sozialen Leben in Itzehoe beteiligen und das vielfältige Bild unserer Stadt mit prägen.

Die Politik ist Teil dieser Wertekultur. Nur wenn wir uns in Beziehung zu den Kulturschaffenden begeben, gelingt uns eine wirklich erfolgreiche „Kulturpolitik“. Eine offene Kommunikation ist die Verbindungslinie. Kultur sind wir alle.

FDP

Dr. Jörn Michaelsen
Fraktionsvorsitzender



ratsfraktion@fdp-ov-itzehoe.de

Sie sind dazu aufgerufen worden, demnächst über den Rauswurf des Autoverkehrs aus der oberen Feldschmiede abzustimmen. Die Initiatoren behaupten, dass Fußgänger durch Autos gefährdet und belästigt würden. Aber die Polizei hat bestätigt, dass durch Autos in der Innenstadt die Unfallgefahr nicht gestiegen ist. Vor Cafés und Eisdielen sind im Sommer trotz Autoverkehr die Tische gut besetzt. Der entschleunigte Autoverkehr hat

die Innenstadt belebt. Dies ist gerade in Coronazeiten wichtig für den Einzelhandel.

Der Einzelhandel ist weiterhin zentral für eine lebendige Innenstadt, und er muss erreichbar sein, wenn er mit Supermärkten und Outletstores und ihren großen Parkflächen konkurrieren will.

Die Initiatoren des Autoverbots in einer einzigen Straße vergessen alles andere.

Auf dem engen Raum der In-

nenstadt wird nur eine die ganze Innenstadt (auch Viktoriastraße, Bahnhofstraße, untere Lindenstraße, Dithmarscher Platz und Berliner Platz) umfassende Integration aller Fortbewegungsarten durch Entschleunigung und gegenseitige Rücksichtnahme den Bedürfnissen der Stadt gerecht. Daher: Sie haben die Macht.

Machen Sie den Anfang und lehnen Sie das Autoverbot in der oberen Feldschmiede ab!

DAFi

Dr. Kirsten Lutz
Fraktionsvorsitzende



dafi.itzehoe@gmail.com

DIE LINKE

Ernst Molkenthin
Fraktionsvorsitzender



ernestoprimer@arcor.de

IBF

Joachim Leve
Ratsherr



www.ibf-iz.de

Gehen Sie bitte zum Bürgerentscheid!

Am Sonntag, 25.10., wird nicht nur die Uhr zurückgestellt - Ende der Sommerzeit - sondern es ist auch der Tag des Bürgerentscheids. An diesem Tag haben Sie die Gelegenheit, die Feldschmiede wieder „Autofrei“ zu machen. Nutzen Sie bitte diese Chance! Jeder in unserer Stadt hat dazu eine Meinung. Das erfahren wir beim Sammeln der Unterschriften, die notwendig waren, um

Kultur eröffnet neue Räume im Denken und Handeln und wirft immer wieder die Frage auf: Wie wollen wir zusammen leben? Die Künste sind unverzichtbar für eine lebendige Demokratie. Kultur ist auch Teil der öffentlichen Grundversorgung. Eine kommunale Haushaltsnotlage darf nicht zur Schließung von Kultureinrichtungen führen. Denn Kürzungen setzen oft bei den sogenannten freiwilligen Leistungen wie der Kultur an.

Eigentlich kann die Antwort ganz kurz ausfallen: Sie muss alle an Kultur interessierten Menschen erreichen und sie sollte alle noch nicht interessierten davon überzeugen, dass Kultur im weitesten Sinne eine tolle Sache ist. „Gut“ ist sie, wenn sie „erfolgreich“ ist. „Erfolgreich“ scheint mir Kulturpolitik zu sein, wenn die Förderung der Kultur in unserer Stadt selbstverständlich stattfindet.

diese Abstimmung erst zu ermöglichen.

Die Ratspolitik hatte sich nach der Umfrage vom Sommer 2019 gegen den Wunsch der Mehrheit nach Autofreiheit (immerhin 75%) für den Autoverkehr in der ehemaligen Fußgängerzone entschieden.

So soll der Verkehr in der Feldschmiede jetzt über die Poststraße abgeleitet werden. Zwischen der Poststraße und dem Dithmarscher Platz bleibt es beim

Unterfinanzierung oder Schließungen von Einrichtungen, Personalabbau und Privatisierungen haben aber nicht zuletzt Folgen für die Kulturschaffenden. Deren wirtschaftliche und soziale Risiken haben sich vergrößert. Es ist höchste Zeit, Maßnahmen zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur zu ergreifen.

Ohne ein Zusammenwirken von Bund und Ländern wird sich die finanzielle Krise der Länder und Kommunen nicht meis-

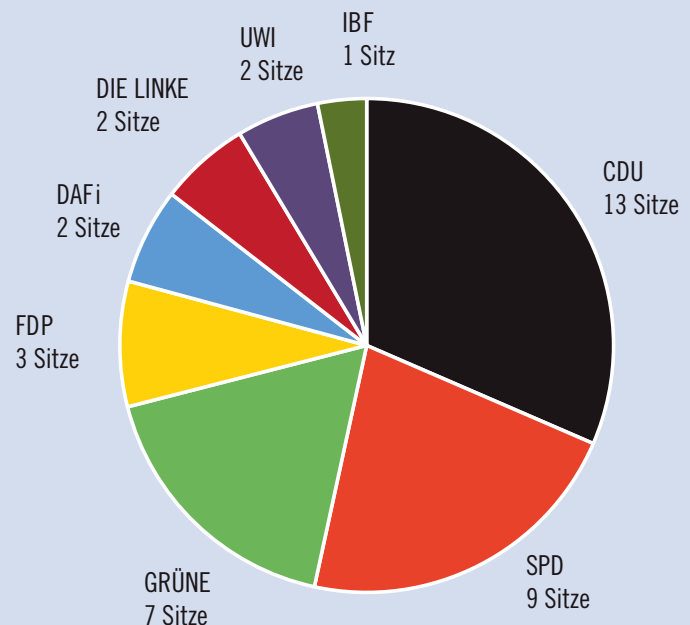
ter lassen. Die Mehrzahl der Künstler*innen kann von ihrer Arbeit nicht leben. Die Künstlersozialversicherung gehört zu den wichtigsten Erwerbsbedingungen der Bundesrepublik. Sie muss erhalten bleiben. Darüber hinaus gilt es, neue Regelungen für jene freiberuflich und selbständig tätige Kreative zu schaffen, die derzeit nicht in das soziale Sicherungssystem einbezogen sind.

das auch endlich für das *Hablik-Museum* zu gelten. Bezogen auf *Alsen* liegt noch Arbeit vor der Politik. Hier fehlt der Erfolg (noch).

Dafür laufen viele kleine Dinge unauffällig gut, z. B. die *Bibliothek* oder die Motivation von Schülern, Theater und Museen zu besuchen, auch wenn sie nicht von ihren Lehrern „hineingetrieben“ werden. Hier sollten wir anknüpfen, auch in Corona-Zeiten!

Sitzverteilung der Itzehoer Ratsversammlung

Ergebnis der Kommunalwahl vom 6. Mai 2018



BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 36/2020

über die Widerspruchsrechte gegen die Datenübermittlung aus dem Melderegister

Die Meldebehörde hat einmal jährlich die Einwohner gemäß § 36 Abs. 2, § 42 Abs. 3 und § 50 Abs. 5 des Bundesmeldegesetzes (BMG) über die Möglichkeit der Übermittlungssperren nach diesem Gesetz zu unterrichten.

Bei einer Übermittlungssperre nach §§ 36 Abs. 2, 42 Abs. 3 und 50 Abs. 1 - 3 BMG kann jede Bürgerin und jeder Bürger auf einen schriftlichen Antrag hin formlos und ohne Angabe von Gründen der Weitergabe ihrer bzw. seiner Daten

- an die Wehrverwaltung (§ 36 Abs. 2. BMG),
- an die Religionsgesellschaften von Familienangehörigen der Mitglieder, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören (§ 42 Abs. 3 BMG),
- an Parteien, Wählergruppen und Abstimmungen auf kommunaler Ebene (§ 50 Abs. 1 BMG),
- aus Anlass eines Alters- und Ehejubiläums an Mandatsträger, Presse oder Rundfunk (§ 50 Abs. 2 BMG) und
- an Adressbuchverlage (§ 50 Abs. 3 BMG)

widersprechen.

Das Formular zur Beantragung der Übermittlungssperren ist unter der Internetadresse www.itzehoe.de bereitgestellt und kann unter der Rubrik „Rathaus“ über den Link „Bekanntmachungen“ abgerufen werden.

Es kann auch ein formloser schriftlicher Antrag gestellt werden.

Die Anträge sind an das Einwohnermeldeamt der Stadt Itzehoe, Reichenstr. 23, 25524 Itzehoe zu richten.

Die Übermittlungssperre hat so lange im Melderegister Bestand, bis sie widerrufen wird.

Itzehoe, 24.09.2020

Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister
gez.
Dr. Andreas Koeppen

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 37/2020

Nachtragssatzung IV zur Satzung der Stadt Itzehoe über die Erhebung einer Hundesteuer

Aufgrund des § 4 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein in der Fassung vom 28.02.2003 (GVObI. Schl.-H. S. 57), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23.06.2020 (GVObI. Schl.-H. S. 364), sowie der §§ 1 Abs. 1, 2 sowie 3 Abs. 1, 6 und 8 des Kommunalabgabengesetzes des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung der Bekanntmachung vom 10.01.2005 (GVObI. Schl.-H., S. 27), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13.11.2019 (GVObI. Schl.-H. S. 425), wird nach Beschlussfassung durch die Ratsversammlung der Stadt Itzehoe vom 24.09.2020 folgende Satzung erlassen:

Artikel I

Die Satzung der Stadt Itzehoe über die Erhebung einer Hundesteuer vom 14.12.2015 wird wie folgt geändert:

§ 3 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Die Steuerpflicht entsteht mit dem ersten Tag des Kalendermonats, der auf den Monat folgt, in dem der Hund in einem Haushalt oder Wirtschaftsbetrieb aufgenommen wird, bei neugeborenen Hunden mit dem Kalendermonat, in dem sie drei Monate alt werden.“

§ 3 Abs. 3 erhält folgende Fassung:

„Die Steuerpflicht endet mit dem letzten Tag des Kalendermonats vor dem Monat, in dem ein Halterwechsel stattfindet, der Hund abhandenkommt oder verstirbt.“

§ 3 Abs. 5 erhält folgende Fassung:

„Wer einen versteuerten Hund oder anstelle eines abgeschafften, abhandengekommenen oder verstorbenen versteuerten Hundes einen neuen Hund erwirbt, wird dafür mit dem auf den Erwerb folgenden Kalendermonat steuerpflichtig.“

§ 4 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

„Gefährliche Hunde sind Hunde, von denen eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit ausgeht und bei denen die örtliche Ordnungsbehörde nach entsprechender Prüfung gemäß § 7 des Schleswig-Holsteinischen Gesetzes über das Halten von Hunden (HundeG) vom 26.06.2015 (GVObI. Schl.-H. 2015, 193, ber. 369) in der jeweils geltenden Fassung festgestellt hat, dass diese gefährlich sind.“

§ 13 erhält folgende Fassung:

„(1) Zur Ermittlung der Steuerpflichtigen und zur Festsetzung der Hundesteuer im Rahmen dieser Satzung ist die Erhebung folgender Daten gemäß Landesdatenschutzgesetz (LDSG), vor allem § 3 und § 12 LDSG, sowie der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), vor allem Art. 6 Abs. 1 e) DSGVO durch die Stadt Itzehoe - Amt für Finanzen - zulässig:

Personenbezogene Daten werden erhoben über

- a) Name, Vorname(n) und Anschrift der bisherigen, derzeitigen und künftigen Hundehalter
- b) weitere Haushaltsangehörige
- c) Daten über Heirat bzw. Daten über den Wohnungseinzug
- d) Bankverbindung
- e) Telefonnummer (Angabe freiwillig)
- f) Hunderasse, Alter und Herkunft
- g) weitere nach § 5 - § 7 erforderliche personenbezogene bzw. besondere personenbezogene Daten für die Beantragung von Ermäßigungen

durch Mitteilung bzw. Übermittlung von

- a) Abgabepflichtigen
- b) Polizeidienststellen
- c) Ordnungsbehörden
- d) Sozialämtern
- e) Einwohnermeldeämtern
- f) Kontrollergebnissen der Ermittlungsbeamten
- g) Stadtkassen
- h) Arbeitsagenturen
- i) Sozialversicherungsträgern
- j) Kontrollmitteilungen anderer Kommunen
- k) Tierschutzvereinen
- l) Bundeszentralregister
- m) allgemeinen Anzeigern
- n) Grundstückseigentümern
- o) anderen Behörden

Diese übermittelten personenbezogenen Daten dürfen von der datenverarbeitenden Stelle nur zum Zwecke der Steuererhebung nach dieser Satzung weiterverarbeitet werden.

(2) Die für die Ermittlung einer Hundehalterin bzw. eines Hundehalters erforderlichen personenbezogenen Daten dürfen

- der örtlichen Ordnungsbehörde zur Feststellung des Haltens eines gefährlichen Hundes nach dem Gesetz über das Halten von Hunden des Landes Schleswig-Holstein in der jeweils geltenden Fassung
- der örtlichen Ordnungsbehörde und der Polizei zum Zwecke der Verfolgung von Straf- und Ordnungswidrigkeitstatbeständen oder zum Auffinden eines Halters bei entlaufenden Hunden bekannt gegeben werden.“

Artikel II

Diese Satzung tritt am 01.11.2020 in Kraft.

Itzehoe, 28.09.2020

Stadt Itzehoe

gez.

Dr. Andreas Koeppen

Bürgermeister

Die vorstehende IV. Nachtragssatzung zur Satzung der Stadt Itzehoe über die Erhebung einer Hundesteuer wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Itzehoe, 28.09.2020

gez.

Dr. Andreas Koeppen

Bürgermeister

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 38/2020

I.

I. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Itzehoe für das Haushaltsjahr 2020

Aufgrund des § 95 b der Gemeindeordnung wird nach Beschlussfassung der Ratsversammlung vom 24.09.2020 folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen:

§ 1

Mit dem Nachtragshaushaltsplan wird der Stellenplan, wie in der Anlage dargestellt, geändert.

§ 2

Es wird neu festgesetzt:

1. Die Gesamtzahl der im Stellenplan ausgewiesenen Stellen von bisher 292,71 Stellen auf 293,17 Stellen.

Itzehoe, 28.09.2020

gez.

Dr. Andreas Koeppen

Bürgermeister

II.

Die vorstehende I. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Itzehoe für das Haushaltsjahr 2020 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Jeder kann gem. § 79 Abs. 3 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein Einsicht in die Nachtragshaushaltssatzung nehmen. Die Unterlagen liegen im Rathaus, Reichenstraße 23, Zimmer 219 während der Öffnungszeiten zur Einsichtnahme aus.

Itzehoe, 28.09.2020

gez.

Dr. Koeppen

Bürgermeister

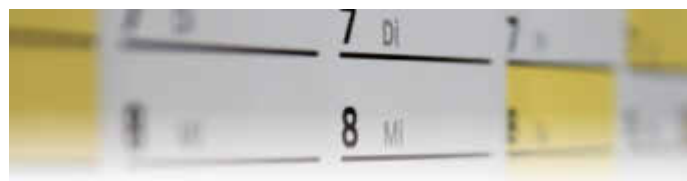


Foto: pixabay.de

Mo., 19. Oktober 2020

17:00 Uhr

Finanzausschuss

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Mi., 21. Oktober 2020

19:30 Uhr

Onkel Wanja

Schauspiel von Anton Tschechow
theater itzehoe
Theaterplatz

HINWEIS

Die Theater-Gastronomie „Harlekin“ ist an den Tagen der Vorstellungen geöffnet und freut sich auf Ihren Besuch!

So., 25. Oktober 2020

08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Abstimmungstag

Bürgerentscheid zur autofreien Feldschmiede

Di., 27. Oktober 2020

20:00 Uhr

Jenseits der Schatzbohne

Ein musikal.-lit. Ritt über die Vollmilchstraßen des Schokoversums
theater itzehoe
Theaterplatz

Mi., 28. Oktober 2020

18:00 Uhr

Bildungsausschuss

Haus der Jugend
Adolf-Rhode-Straße 7

Sa., 31. Oktober 2020

16:30 - 18:30 Uhr

Zeit mit mir verbringen

Meditation und Yoga
in der Bilderwelt von Ukiyo-e

Anmeldung erforderlich
04821 4376877
Wenzel-Hablik-Museum
Reichenstraße 21

So., 01. November 2020

15:00 Uhr

Über den Wolken

Berlin Comedian Harmonists
theater itzehoe
Theaterplatz

Mo., 02. November 2020

16:00 Uhr

Hauptausschuss

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1 - 3

Di., 03. November 2020

16:30 Uhr

Stadtentwicklungsausschuss

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Mi., 04. November 2020

17:00 Uhr

Wirtschaftsausschuss

Sitzungszimmer 4
des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Sa., 07. November 2020

19:30 Uhr

Die Midnitters - Blues vom Feinsten

Benefizkonzert zugunsten von Künstler*innen aus dem Kreis Steinburg
theater itzehoe
Theaterplatz

Do., 12. November 2020

17:00 Uhr

Ratsversammlung

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23

25524 Itzehoe

Tel.: 04821/603-0

Fax: 04821/603-321

stadtverwaltung@itzehoe.de



Bitte beachten

Zutritt ins Rathaus nur mit Termin und Maske

Bitte beachten Sie, dass Sie für Ihren Besuch im Rathaus zu den unten aufgeführten Öffnungszeiten **vorab einen Termin vereinbaren** müssen. Terminvereinbarungen für Angelegenheiten des Einwohnermeldeamtes bitte direkt über meldeamt@itzehoe.de. Generell ist die Verwaltung unter der zentralen Rufnummer 04821 603-0 bzw. stadtverwaltung@itzehoe.de zu erreichen. Mehr unter www.itzehoe.de/rathaus/rathaus/aktuelle-information.

ÖFFNUNGSZEITEN

Rathaus allgemein

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	und nach Vereinbarung

ABWEICHENDE ÖFFNUNGSZEITEN

Abteilung Bauaufsicht

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	und nach Vereinbarung

Standesamt

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Freitag	geschlossen	und nach Vereinbarung

Kreis- und Stadtarchiv

Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 18.00 Uhr (nur nach Terminvergabe)

Weitere Termine finden Sie im Veranstaltungskalender auf www.itzehoe.de